

AKADEMIE- VORTRÄGE

2014
September bis Dezember

im Karl Ballmer Saal
Berlin-Kreuzberg

Vortrag und Gespräch
mit **Benedikt Haerlin**

Freitag, 12. September 2014, 20 Uhr

Die Würde der Pflanze

Auseinandersetzungen mit der Grünen Gentechnik

Vortrag und Gespräch
mit **Philip Kovce**

Freitag, 26. September 2014, 20 Uhr

Von der Befreiung zur Freiheit

Rudolf Steiners Initialphilosophie

Vortrag und Gespräch
mit **Kai Ehlers**

Freitag, 10. Oktober 2014, 20 Uhr

Russlands Entwicklung von 1991 bis zur Einverleibung der Krim

Vom kranken Mann zur „Bedrohung der Zivilisation?“

Seminar mit
**Kai Ehlers, Clara Steinkellner
und Thomas Brunner**

Samstag, 11. Oktober 2014, 10 bis 16 Uhr

Ist der Sozialstaat ein Auslaufmodell?

Impulsreferate, Gespräche, Initiativen ...

Vortrag und Gespräch
mit **Brigitte Gilli**

Freitag, 14. November 2014, 20 Uhr

Das Sterben und den Tod begleiten

Erfahrungen aus dem Alltag einer Bestatterin

Vortrag und Gespräch
mit **Angelika Oldenburg**

Freitag, 5. Dezember 2014, 20 Uhr

Christa Wolf – Diktatur und Freundschaft

Die gemeinsam vom *SinneWerk e.V.* und der *Freien Bildungsstiftung* initiierte Vortragsreihe ist ein Forum für Zeitfragen, in dem Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eine ihnen wesentliche aktuelle Fragestellung ins Gespräch bringen können.



FREIE BILDUNGSSTIFTUNG

SinneWerk e.V.

Ermöglichungsbeitrag
für die Vorträge: **4-14 Euro**
für das Seminar:

15-35 Euro, incl. Imbiss

Ort: Karl Ballmer Saal,
Liegnitzer Str. 15, Berlin / Kreuzberg
U-Bahn: Görlitzer Bahnhof oder
Schönleinstraße
Bus: M29 bis Glogauer Straße



Kontakt:

Clara Steinkellner,

Tel: 0178 - 61 52 189

clara.steinkellner@sinnewerk.de

Veranstalter:

Freie Bildungsstiftung, SinneWerk e.V.

www.sinnewerk.de

www.freiebildungsstiftung.de

Layout: byjo uljan ko

AKADEMIE-VORTRÄGE

im Karl Ballmer Saal

Die gemeinsam vom *SinneWerk e.V.* und der *Freien Bildungsstiftung* initiierte Vortragsreihe ist ein Forum für Zeitfragen, in dem Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen eine ihnen wesentliche aktuelle Fragestellung ins Gespräch bringen können. Dabei wird an Wilhelm von Humboldts Bildungsideal angeknüpft, für den die „Akademie“ eine freie, zivilgesellschaftlich getragene, wissenschaftliche Vereinigung war, in deren Zusammenhang nicht nur frei geforscht, sondern auch gelehrt wurde: Nach Humboldts Entwurf sollten alle Menschen in diesen Akademien eine vielfältige Bildung erfahren und ihr Welt- und Menschenbild bereichern können – unabhängig von der beruflichen Spezialisierung.

In diesem Sinne soll mit den Akademie-Vorträgen ein themenübergreifender, Theorie und Praxis verbindender Denk- und Gesprächsraum ermöglicht werden, in dem die Spannung zwischen dem einführenden Charakter der behandelten Fragen und deren ganzheitlicher, anthroposophischer oder sonstwie origineller Vertiefung gestaltet werden kann.

Die SinneWerk gGmbH ist ein Integrationsbetrieb für Menschen mit Behinderung in Berlin und schafft Arbeitsplätze durch den Verkauf von gespendeten Büchern und anderen Medien. Neben dem Geschäftssitz in Kreuzberg, in dem die Buchspenden ankommen, sortiert und für den Verkauf über das Internet eingegeben werden, betreibt das Unternehmen das *Café Tasso – Das andere Antiquariat* in Berlin-Friedrichshain, sowie das *Morgenstern – Antiquariat und Café* in Berlin-Steglitz. Dort arbeiten Menschen mit und ohne Handicap in der Gastronomie und im Buch-Verkauf gleichberechtigt zusammen. Die Fabriketage in der Liegnitzer Straße in Kreuzberg beheimatet auch den Karl Ballmer Saal, der als Veranstaltungssaal für Gespräch und Begegnung zu aktuellen Zeitfragen seine Tore öffnet. www.sinnewerk.de

Die Freie Bildungsstiftung ist eine freie zivilgesellschaftliche Initiative zum Aufbau und zur Förderung freier Kultur- und Bildungsarbeit. Gerade in einer sich wirtschaftlich immer weiter globalisierenden Welt bedarf es der zur Verantwortlichkeit erwachenden menschlichen Individualität. Denn die Fragen der Bildung, der Kultur und des gesamten sozialen Lebens sind Fragen die alle Menschen unmittelbar betreffen, die also nicht der Abstraktion staatlicher Verwaltung oder wirtschaftlicher Kalkulation überlassen werden dürfen. www.freiebildungsstiftung.de

Benedikt Haerlin Fr., 12. September 2014, 20 Uhr

Die Würde der Pflanze

Auseinandersetzungen mit der Grünen Gentechnik

Es war in den 1980er Jahren, als der Journalist, „Hausbesetzer“ und Mitglied des europäischen Parlaments für Die Grünen Benny Haerlin bei einem Aufenthalt in den USA vom Trendforscher Jeremy Rifkin auf die Technologie der Grünen Gentechnik, also der gentechnischen Manipulation von Pflanzen, aufmerksam gemacht wurde. Die Öffentlichkeit wusste damals noch nichts von diesen Möglichkeiten – Haerlin hat sich die Aufklärung darüber und den Schutz des Saatgutes in Europa vor Verunreinigung durch gentechnisch veränderte Organismen seitdem zur Aufgabe gemacht, u.a. mit der Initiative *Save our Seeds* (SOS) der *Zukunftsstiftung Landwirtschaft* der GLS-Treuhand, deren Berliner Büro er leitet. Der Vortrag wird die öffentliche Debatte um die Gentechnik der letzten Jahrzehnte Revue passieren lassen und die aktuellen „Kampf-Felder“ in Sachen Gentechnik beschreiben.



Benedikt Haerlin, geboren 1957, Journalist und Aktivist, gehörte seit 1977 zu den Herausgebern der Zeitschrift *radikal*, 1984 bis 1990 Mitglied des Europäischen Parlaments, anschließend Büroleiter bei *Greenpeace* in Berlin, seit 2002 Mitarbeiter der *Zukunftsstiftung Landwirtschaft*. Er organisiert regelmäßige Treffen der gentechnikfreien Regionen Europas. Er vertrat 2004–2008 die nordamerikanischen und europäischen Nichtregierungsorganisationen im Aufsichtsrat des Weltagrarberichts und ist Mitglied der *International Commission on the Future of Food*.

Philip Kovce Fr., 26. September 2014, 20 Uhr

Von der Befreiung zur Freiheit

Rudolf Steiners Initialphilosophie

Kaum ein Begriff begleitet Rudolf Steiners Weg von Beginn an bis zu seinem Lebensende so umfassend wie der Freiheitsbegriff. Steiner erringt ihn sich philosophisch als Grundlage einer liberalen Anthropologie, und er führt ihn weiter bis zu einer Anthroposophie, die das gesamte Welt- und Selbstverhältnis des Menschen als freiheitsfähig beschreibt. Stationen dieses Weges laden zum Verweilen ein – und zum Verstehen, dass jedem Anfang auch nur dann ein Zauber, wenn ihm zugleich die Freiheit innewohnt.

Philip Kovce, geboren 1986 in Göttingen, studiert an der Universität Witten/Herdecke sowie an der Humboldt-Universität zu Berlin Wirtschaft und Philosophie. Er gründete in Berlin die *Bürgerinitiative bedingungsloses Grundeinkommen* (BbG), wirkt am *Philosophicum* in Basel und schreibt als freier Autor für Presse und Rundfunk. Jüngst erschienen die von ihm herausgegebene Sammlung „Stichwort Freiheit. Spirituelle Perspektiven“ (Rudolf Steiner Verlag, Basel) sowie seine Studie „Götterdämmerung. Rudolf Steiners Initialphilosophie“ (Edition Immanente, Berlin).



Kai Ehlers Fr., 10. Oktober 2014, 20 Uhr

Russlands Entwicklung von 1991 bis zur Einverleibung der Krim

Vom kranken Mann zur „Bedrohung der Zivilisation?“

Dem heutigen russischen Präsidenten Wladimir Putin wird nachgesagt, den Zusammenbruch der Sowjetunion für die größte Katastrophe des letzten Jahrhunderts zu halten. Für diese Sicht der Geschichte muss er sich einen neuen Stalin, seit Eingliederung der Krim in die Russische Föderation sogar einen neuen Hitler nennen lassen. Welchen Weg hat Russland genommen, seit es 1991 aus den Trümmern der Sowjetunion hervorging? Sucht Russland einen Weg der Revanche für die 1991 im Kalten Krieg erlittene Niederlage, ist die von ihm angestrebte Eurasische Union eine Bedrohung der Zivilisation wie Russland zur Zeit von der herrschenden westlichen Politik vorgeworfen wird? Droht in Russland selbst eine repressive nationalbolschewistische Diktatur? Oder sind diese Darstellungen Russlands vielleicht nur Versuche an alten Vorurteilen anzuknüpfen, um das Land weiterhin politisch eindämmen und wirtschaftlich handhabbar machen zu können? Über den Weg zur inneren und äußeren Rekonvaleszenz dieses großen Landes unter seinen Präsidenten Michael Gorbatschow, Boris Jelzin, Wladimir Putin spricht Kai Ehlers, Russlandforscher seit Beginn der frühen 80 Jahre des letzten Jahrhunderts.



Kai Ehlers, ist selbstständiger

Forscher, Publizist und Buchautor. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf den Wandlungen im nachsowjetischen Raum und deren lokalen wie auch globalen Folgen, denen er durch Untersuchungen, Gespräche und Aktivitäten vor Ort nachgeht. In diesem Zuge ist auch die Ukraine schon lange in sein Blickfeld gerückt. In Deutschland engagiert er sich in der Debatte um gesellschaftliche Alternativen. Dabei konzentriert er sich in zunehmendem Maße auf die Frage, was Menschenwürde in unserer globalisierten Welt von heute und in Zukunft bedeuten und wie sie gewahrt und entwickelt werden kann. (www.kai-ehlers.de)

Thomas Brunner, geb. 1965, Studium der Bewegungskunst Eurythmie in München und Wien, daneben freies Studium der Philosophie, Anthroposophie und Sozialwissenschaft. Mitarbeiter im *Forum 3* in Stuttgart, Briefträger, Aktionskünstler, Waldorfpädagoge, seit 2009 freischaffender Künstler und

anschliessendes Seminar:
Sa., 11. Oktober 2014, 10-16 Uhr

Kai Ehlers, Clara Steinkellner und Thomas Brunner

Ist der Sozialstaat ein Auslaufmodell?

Das Modell der sozialen Marktwirtschaft gerät zunehmend an seine Grenze: Trotz stets steigender Staatsquote ist die Gesellschaft nicht sozialer geworden, im Gegenteil: die Arm-Reich-Schere (sowie auch die Staatsverschuldung) wächst stetig. Wir wollen in diesem Seminar ausgehend von Impulsreferaten über neue Formen einer mündigen und selbstverwalteten Sozialkultur ins Gespräch kommen und konkrete Initiativen erörtern.

Vortragsredner. Aufbau verschiedener Projekte u.a. *Initiativkonto im Rahmen der GLS-Bank*, *Werkstattbühne Cottbus*, *Freie Bildungsstiftung*, *Sozialwissenschaftliches Forum Berlin*. Diverse Veröffentlichungen im Kontext Kunst und soziale Frage.

Clara Steinkellner, geb. 1985, aufgewachsen in Graz, nach Sozialem Jahr in Bukarest transdisziplinäres Magisterstudium der Internatio-

nen Entwicklung in Wien, 2012 Veröffentlichung von „Menschenbildung in einer globalisierten Welt“. Mitbegründung der *Freien Bildungsstiftung*, Vorträge und Artikel zur Frage selbstbestimmter Bildung bzw. einem „freien Geistesleben“, seit 2012 Koordination der Veranstaltungen im *Karl Ballmer Saal*.

Brigitte Gilli Fr., 14. November 2014, 20 Uhr

Das Sterben und den Tod begleiten –

Erfahrungen aus dem Alltag einer Bestatterin

Die beiden Tore unseres Lebens – Geburt und Tod – sind sich in Vielem ähnlich. Es geht in beiden Fällen nicht ohne Schmerzen ab: Wehen der Geburt – Wehen des Todes. Doch bei dem eigentlichen „Schwellenübertritt“ fühlen wir Mitmenschen uns tief berührt – eingetaucht in einen Hauch von Ewigkeit. Diesen Moment des Abschieds als Anregung zum Neubeginn erlebbar machen, eine neue Ebene in der Beziehung zu den Verstorbenen finden helfen und dadurch den Tod wieder ins Leben zu holen, ist mir wichtig. Welche Möglichkeiten gibt es, Tod und Sterben als Angehörige zu begleiten? Warum ist es lohnenswert, für eine Aufbahrung des Verstorbenen zu sorgen? Diese Fragen sollen im Vortrag und im anschließenden Gespräch bewegt werden.



Brigitte Gilli, geboren und aufgewachsen in Graz, Österreich. Ausbildung zu Chemotechnikerin, nach Geburt von drei Söhnen am Aufbau des ersten Waldorfindergartens und der Waldorfschule in Graz beteiligt, Fortbildung zur Religions- und Handarbeitslehrerin. Begleitung von Aufbahrungen und Totenwachen in der Christengemeinschaft, die als besonders wertvolle Zeit in Erinnerung blieben. Seit 2003 Tätigkeit an verschiedenen Orten in Deutschland: 4 Semester Theologiestudium am *Priesterseminar* der Christengemeinschaft in Hamburg, Psychiatriepflegepraktikum in Freiburg, Ausbildung zur Bestatterin, nachdem der Entschluss gereift war, noch mehr für die Verstorbenen und ihre Angehörigen zu sorgen und die Aufbahrung zu Hause wieder zu ermöglichen. Seit 2010 als selbstständige Bestatterin in Berlin tätig.

Angelika Oldenburg Fr., 5. Dezember 2014, 20 Uhr

Christa Wolf – Diktatur und Freundschaft

Christa Wolf (1929 – 2011) war die berühmteste Dichterin der DDR. Für unzählige Bürger und – vor allem – Bürgerinnen war sie eine Identifikationsfigur, ihre Stellung unter den Künstlerinnen war herausragend. Entsprechend dicht war das Beziehungsnetz zwischen ihr und zahlreichen Zeitgenossen geknüpft. Christa Wolfs Verhältnis zu ihrem Staat war jedoch immer schwierig und ging durch viele Metamorphosen. Das Spannungsfeld zwischen Freundschaft unter den konkreten Menschen einerseits und den abstrakten Forderungen der Diktatur andererseits soll in dem Vortrag anhand von Briefen und Werken der Dichterin betrachtet werden. Wo erleben wir heute Diktatur? Was bedeutet Freundschaft für jede Individualität, für uns?



Angelika Oldenburg, geboren in Halle/Saale, aufgewachsen in Berlin. Studium der Germanistik, Philosophie, Geschichte und Sozialen Arbeit. Waldorflehrerin, Sozialarbeiterin, Journalistin. Öffentlichkeitsbeauftragte für das *Arbeitszentrum Berlin der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland* (AGiD) und in diesem Rahmen Redakteurin der Berliner Programmzeitschrift „mittendrin – Anthroposophische Impulse in Berlin“.